



**Oktober 2017**

## **Veranstaltungen**

**Freitag, 13. Oktober, 15:00 bis 17:00 Uhr**

### **Quellen des Kleff-Stadtmodells und Historischer Stadtrundgang**

Vortrag und Stadtführung von und mit Gerhard Bergauer

**Im Rahmen der Reihe „Bochumer Geschichte in Objekten und Archivalien“**

Die Kortumkarte war eher Inspiration als Grundlage von Bernhard Kleffs Stadtmodell (Objekt Nr. 20 in der Ausstellung „Hundert und sieben Sachen. Bochumer Geschichte in Objekten und Archivalien“). Der Vortrag widmet sich der Frage, welche weiteren Quellen herangezogen wurden und ob das Modell einen wirklichkeitsgetreuen Blick auf Bochum im frühen 19. Jahrhundert liefert. In einem sich anschließenden historischen Stadtrundgang kann vor Ort überprüft werden, was vom alten Bochum übrig geblieben ist. Denn tatsächlich sind einige der in Kleffs Stadtmodell abgebildeten Gebäude erhalten geblieben. Zudem folgen viele geschwungene Straßenzüge der Innenstadt bis heute den historischen Verläufen.

Der Referent ist Dipl.-Ing. für Kartografie FH und Mitarbeiter im Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster der Stadt Bochum.

**Maximale Teilnehmerzahl: 20. Um Anmeldung unter Tel. 0234/910-9510 wird gebeten.**

**Sonntag, 15. Oktober, 11:00 Uhr**

### **Eröffnung der Fotoausstellung „Stadt.Mess.Punkt“**

Mit einer Einführung von Hartmut Beifuß und einem musikalischen Beitrag der Band "Smalls".

**Dienstag, 17. Oktober, 18:00 Uhr**

### **Der Holocaust als lokal- und universalgeschichtliches Geschehen**

Vortrag von Prof. Dr. Constantin Goschler, Ruhr-Universität Bochum

In Kooperation mit der Initiative Nordbahnhof e.V.

Veranstaltungsort: Sparkasse Bochum, Veranstaltungssaal, 4. Etage, Dr.-Ruer-Platz

**Donnerstag, 19. Oktober, 18:00 Uhr**

**Öffentliche Führung durch die Ausstellung des Bochumer Zentrums für Stadtgeschichte. Treffpunkt im Foyer**

Hundert und sieben Sachen. Bochumer Geschichte in Objekten und Archivalien.

**Freitag, 20. Oktober, ab 12:00 Uhr**

**Verlegung der Stolpersteine 2017**

Am 20. Oktober wird der Künstler Gunter Demnig vor den letzten selbst gewählten Wohnorten von NS-Opfern aus Bochum und Wattenscheid wieder Stolpersteine verlegen. Über die Verlegungsorte und den Ablauf der Aktion informieren wir über die Presse und den Newsletter des Bochumer Zentrums für Stadtgeschichte.

## Archivkino

**Donnerstag, 19. Oktober, 19:00 Uhr**

**An der „Heimatfront“: Westfalen und Lippe im Ersten Weltkrieg**

Prod.: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, 2014.- Farbe, Schwarzweiß, Ton, 36 Min. In der Dokumentation nimmt der Autor Markus Schröder das Leben an der westfälischen „Heimatfront“ in all seinen Einzelheiten in den Blick: von Hurratriotismus und Spionagehysterie über den zunehmenden Arbeitseinsatz von Frauen und Kriegsgefangenen bis zu Versorgungsengpässen und Hungerrevolten.

## Ausstellungen:

### **Neu im Programm.**

**Hundert und sieben Sachen. Bochumer Geschichte in Objekten und Archivalien**  
Eigenproduktion

Hundert und sieben Sachen erzählen Stadtgeschichte(n): mal sachlich und ernst, mal locker und leicht. Was entsteht, ist keine geschlossene Geschichtsschreibung, sondern ein farbenfrohes Gebilde aus nicht aufeinander abgestimmten Teilen, die sich dennoch zu einem Ganzen fügen. Unter den Exponaten befinden sich „Schlüsselobjekte“ der Bochumer Geschichte, wie das Werdener Urbar, in dem Bochum indirekt erstmals Erwähnung fand, die Urkunde von 1321, mit der Graf Engelbert II. von der Mark den Bochumern stadtähnliche Rechte zugestand, diverse Objekte zum Bergbau und zum Bochumer Verein, ein Stadtplan, der die Veränderungen des Stadtbildes nach den ersten Eingemeindungen 1904 dokumentiert, ein Foto, das die Machtübernahme der NSDAP im Bochumer Rathaus zeigt, ein 1945 beim Einmarsch der Amerikaner gedrehter Film, aber auch solche, die nicht auf historisch bedeutsame Ereignisse verweisen und dennoch die Bochumer bewegten, wie zum Beispiel der Steckbrief zu einer „Lustmord“-Serie im 19. Jahrhundert, eine Sibirien-Karte, die ein Bochumer von einer Nordpolar-Expedition mitbrachte, ein Leihbadeanzug aus dem Bochumer Stadtbad, ein Fotoalbum aus der Tanzschule Bobby Linden, eine Grönemeyer-Platte und ein Filmprojektor aus dem Kino Endstation im Bahnhof Langendreer.

Mit den „Hundert und sieben Sachen“ knüpft das Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte an seine Eröffnungsausstellung im Jahr 2007 an: „Sieben und neunzig Sachen. Sammeln, bewahren, zeigen. Bochum 1910 bis 2007“. Damals galt es, die 97-jährige Sammlungsgeschichte der Stadt Bochum mit in den Blick zu nehmen, heute sind es 107 Jahre. Die in beiden Ausstellungstiteln versteckten „Sieben Sachen“ zielen auf das Alltägliche. Denn es geht weniger um das Herausragende und Einzigartige als vielmehr um das Heterogene „als Spiegel einer komplexen und facettenreichen Stadtgeschichte, die sich auch in ihrer Vielfalt, ihren Differenzierungen und Ausfächerungen zur Ansicht bringen will“ (Gottfried Korff, 2007). Die „hundert und sieben Sachen“ werden von dem Bühnenbildner Martin Dolnik kunstvoll in Szene gesetzt. Die Ausstellung wird am 11. Juni eröffnet; die dazu geplante Begleitpublikation soll im Herbst erscheinen. Autoren sind sowohl renommierte Historikerinnen und Historiker als

auch Personen, die einen persönlichen Bezug zu einem der Exponate haben. Ihr subjektiver Blick auf die Dinge ist ausdrücklich erwünscht.

## **Weiter im Programm**

### **Bochum – das fremde und das eigene**

Eigenproduktion

In derzeit sechs eigenständigen Abteilungen zeigt die Ausstellung, dass Migration kein Sonderfall in der Geschichte war, sondern der Normalfall ist. Damit eröffnet sie einen besonderen Zugang zur Stadtgeschichte. Doch nicht allein Migration ist das Thema, sondern das Wechselspiel von fremd und eigen im historischen Längsschnitt: von der Ur- und Frühgeschichte bis (fast) zur Gegenwart. Wegen Umbauarbeiten bleibt die Ausstellung zwischen dem 20. März und dem 3. April geschlossen. Danach präsentiert sie sich im „neuen Gewand“: Stadtgeschichte in Bewegung!

## **Ab 15. Oktober 2017**

### **„Stadt.Mess.Punkt“**

Eine Fotoausstellung von Hartmut Beifuß

Erkundungen in der Stadtlandschaft Bochums mit der Kamera. Die Idee zu einer konsequenten visuellen Erfahrung der eigenen Umgebung hatte der Bochumer Fotograf Hartmut Beifuß anlässlich des Kulturhauptstadtjahres 2010. Die buchstäbliche Vermessung von bekannten Bochumer Örtlichkeiten mittels einer Messlatte soll Standpunkte markieren und visuelle Zeichen in Bildern setzen, verorten und kommentieren. Die Foto-Reihe ist die bildliche Umsetzung der Frage, was Stadt für den Einzelnen bedeuten kann.

Aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise unter  
[www.bochum.de/stadtarchiv](http://www.bochum.de/stadtarchiv)

Der Eintritt zu den Ausstellungen und Veranstaltungen ist in der Regel frei.

Reservierungen / Terminvereinbarungen / Buchung für:

- Kinoveranstaltungen am Donnerstag
  - Filmisches Schulprogramm
  - Ausstellungsführungen für Schulklassen
  - Kostenpflichtige Gruppenführungen durch die Ausstellungen
- jeweils unter: 0234/910-9510 (während der Öffnungszeiten der Ausstellungen)

Veranstaltungsort (falls nicht anders angegeben):  
Stadtarchiv - Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte  
Wittener Straße 47, 44789 Bochum  
Tel.: 0234/910-9510  
Fax: 0234/910-9504  
E-Mail: [stadtarchiv@bochum.de](mailto:stadtarchiv@bochum.de)  
[www.bochum.de/stadtarchiv](http://www.bochum.de/stadtarchiv)

Öffnungszeiten der Ausstellungen:  
Di-Do 10:00-18:00 Uhr  
Sa/So und an Feiertagen 11:00-17:00 Uhr

Lesesaal Stadtarchiv  
Tel.: 0234/910-9511  
Öffnungszeiten:  
Di/Mi 10:00-15:30 Uhr  
Do 10:00-18:00 Uhr  
freitags: Gruppen nach vorheriger Anmeldung

Stadtarchiv im Gertrudiscenter Wattenscheid  
Tel.: 0234/910-6537  
Fax: 0234/910-6539  
Öffnungszeiten:  
Mo 10:00-15:30 Uhr